

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 180.

Halle, Montag den 5 August

1839.

## Deutschland.

Halle, d. 4. Aug. Ist auch der 3. Aug. jedem achten Preußen als Geburtstag seines Königs stets ein Festtag, und forderte er daher immer zur Freude auf, so begehrte die Wiederkehr des Festes am gestrigen Tage um so lebendiger die feierliche Begehung desselben, als an ihm fünfundzwanzig Jahre verflossen waren, seitdem die Gesellen des Maurer- und Zimmergewerkes dem Andenken der in der großen Völkerschlacht bei Leipzig Verwundeten und in unsterblichen Mauern Verschiedenen in dankbarer Anerkennung Denkmale stifteten. Was Dankbarkeit hervorrief, hat treuer Sinn im deutschen Herzen festgehalten, und wie vor fünfundzwanzig Jahren Tausende der feierlichen Enthüllung jener Monumente beiwohnten, so folgten gestern wiederum Tausende den langen Festzügen der Gewerke, um in dankbarer Erinnerung derer zu gedenken, die für Vaterland und Freiheit kämpfend, durch ihren Heldentod den Frieden ihnen erwerben halfen, dessen Segnungen des geliebten Landesvaters weise Regierung uns um so dankbarer genießen läßt, als seine väterliche und liebevolle Fürsorge jede Störung derselben in diesem langen Zeitraum zu verhindern wußte.

Um 8 Uhr verkündete das Lauten sämtlicher Glocken, welches seit langer Zeit nicht zu einem solchen vaterländischen Feste ertönte, den Anfang der Feier, und das Maurergewerk zog nach dem von ihm auf der kleinen Wiese errichteten Denkmal, welches mit der Büste Friedrich des Großen, Sr. Maj. des Königs, Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen, des Fürsten Blücher von Wahlstatt und des Herzogs von Wellington sinnreich verziert war. Hier sprach der Domprediger Prof. Blanc die Worte der Erinnerung, so wie der Archidiacon. Prof. Franke bei der von dem Zimmergewerk errichteten festlich geschmückten Denksäule, wo die Feier um elf Uhr stattfand, die Festrede hielt.

Den Zug eröffnete ein Musikchor. Unmittelbar hinter demselben gingen die weißgekleideten Töchter der Meister und Gesellen. An den die Festrede haltenden Prediger, welcher auf diese folgte, schlossen sich der Präsident der Regierung zu Merseburg, Graf v. Arnim, der Geheime Oberregierungsrath Dr. Delbrück, die Geistlichkeit beider Konfessionen, die Mitglieder des Magistrates und der Stadtverordneten-Versammlung, sowie

die Deputationen sämtlicher Civil- und Militair-Beörden, an welche sich die Genossen der Gewerke mit ihren Fahnen und Insignien, die geschmackvoll gezierten Werkzeuge tragend, paarweise reihten.

Die Universität feierte den Geburtstag ihres erhabenen Erhalters in der akademischen Aula um 11 Uhr durch eine Rede des Professor Dr. Meier über Sinn und Bedeutung des Solonischen Gesetzes, was bei bürgerlichem Zwist Partei zu nehmen befahl, woran sich die Verkündigung der erkannten Preise anreichte. Es erhielten: 1) im Kirchenrecht den halben Preis Hr. Stud. jur. Otto Dietlein aus Halle; ehrenvolle Erwähnung Herr Stud. jur. Rudolf Quensel aus Sangerhausen, welchem der Preis nicht zuerkannt werden konnte, weil seine Abhandlung nach dem gesetzlichen Termine eingegangen war. 2) Im deutschen Privatrecht den Preis Herr Stud. jur. Karl Bernhard Kähler aus Goseck, das Accessit Herr Stud. jur. Karl Engelhart aus Mühlhausen. 3) In der Philologie den ganzen Preis Herr Stud. theol. et phil. Gottfried Böhm aus Straguth. Bei Eröffnung der Feier wurde ein patriotischer Hymnus von Righini aufgeführt, während den Schluß derselben das *Salvum fac Regem* vom Musikdirector Dr. Haue bildete.

Das hier garnisonirende Füsilier-Bataillon 32sten Infanterie-Regiments hatte Parade, nachdem vorher der Superintendent Dr. Rienacker auf dem Paradeplatz die gottesdienstliche Feier gehalten hatte. Die Francischen Stiftungen begingen das Geburtsfest ihres erhabenen Beschützers in gewohnter Weise. Auch diesmal war am 2. August zur Vorfeier des Tages durch den Sängerkhor der Hauptschule ein mit deklamatorischen Uebungen verbundenes Concert veranstaltet. Am gestrigen Tage hielten die Zöglinge der Anstalt, die sich in den Mußestunden mit militairischen Uebungen beschäftigen, Parade ab, worauf sie des Mittags festlich bewirthet wurden, während die Kinder der Arzenschule schon des Morgens durch die üblichen Festgeschenke erfreut waren.

Im Lokale der Freimaurerloge hatte sich mit den Behörden eine zahlreiche Gesellschaft zu einem Mittagmahle vereinigt, wobei folgendes Gedicht des Baron La Motte Fouqué, der am Festschmause selbst Antheil zu nehmen verhindert war, vorgetragen wurde:

Der Frühling, froh, daß er voll Huld enthülle  
 Der Erde Wonnen unter duft'gem Sprühen,  
 Ringsher die Welt Ein freudefeul'ges Blühen, —  
 Der Sommer dann in Wettersturms Gebrülle, —  
 Der Herbst mit reichstegter Gaben Fülle,  
 Die zwischen goldgefärbten Blättern glähen, —  
 Der Winter, spendend Raft von allen Mähen,  
 Treuschützend Flur und Saat mit Silberhülle, —  
 All' das ward uns für Ein erhab'nes Leben,  
 Uns allen theu'r, als Spiegelbild gegeben:  
 Wir sah'n den Lenz in Friedensblüthen prangen.  
 Dann kam der Sommer streng' in Wetter-Schauern,  
 Bis Nordlands heit'rer Herbst war aufgegangen.  
 Wäg' Nordlands Winter schön, klar, friedlich dauern.

Am Abend sprach sich in den an verschiedenen Orten vereinigten Gesellschaften laut die freudige Stimmung aus, welche die Liebe zu ihrem Könige in den Herzen seiner Hallenser hervorgerufen hatte.

Berlin, d. 2. August. Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister und Chef der 2ten Abtheilung im Ministerium des Königl. Hauses, von Ladenberg, ist von Kissingen, der General-Major und Direktor des Militair-Ökonomie-Departements im Kriegs-Ministerium, von Kohr, von Stettin, und der General-Major und Kommandeur der 11ten Infanterie-Brigade, von Lucadou, von Breslau hier angekommen.

Berlin, d. 3. August. Der General-Major und Inspekteur der 2ten Ingenieur-Inspektion, von Liebenroth, ist nach Breslau von hier abgereist.

Dresden, d. 30. Juli. In den nächsten Tagen wird Se. Maj. der König von Preußen in der sächsischen Schweiz in unserer Nähe erwartet. Allerhöchstdieselben sollen sich in dem Bade zu Teplitz der besten Gesundheit zu erfreuen haben.

Frankfurt a. M., d. 30. Juli. Von der hannoverschen Angelegenheit, namentlich dem Zustande der Dinge in der Residenzstadt Hannover, sind in diesem Augenblicke die Gerüchte verstimmt. Man sieht aber mit vieler Spannung den weitern Beschlüssen der hannoverschen Regierung entgegen, glaubt indessen, daß sich darin wahrscheinlich der Einfluß der Bundesversammlung zu erkennen geben werde. — Der Studentenaufstand in Gießen hat in Darmstadt einen höchst ungünstigen Eindruck gemacht, da die Studirenden zu Gewaltthatigkeiten geschritten, die nicht zu entschuldigen sind. Ungefähr zwei Drittheile sollen an dieser Ruhestörung Theil genommen haben. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet und eine strenge Bestrafung der Schuldigen wird nicht ausbleiben. Die Eltern sind zu bedauern, deren Söhne durch unbefonnene, aber schwer verpönte, Handlungen sie um die schönsten elterlichen Hoffnungen bringen.

Hamburg, d. 24. Juli. Hier sind wieder vor einigen Tagen einige Hundert Auswanderer, welche sich Alt-Lutheraner nennen, angekommen. Sie gehen auf 4 Schiffen theils nach Australien, theils nach dem Champlainsee (auf der Grenze von Vermont und New-York) ab.

Schweiz.

Zur Verständigung der jetzt im Kanton Wallis Statt findenden Streitigkeiten diene Folgendes: Der Kanton Wallis zählt etwa 105,000 Einwohner. Er zerfällt in Ober-Wallis, mit 40,000 Einwohnern, größtentheils deutscher Abkunft, und in Unter-Wallis, mit 65,000 Einwohner, größtentheils französischer Herkunft. Ober-Wallis bildete nach der alten Verfassung der Schweiz einen der zugewandten, d. h. mit der Eidgenossenschaft verbündeten Orte; Unter-Wallis war ihm unterworfen. Von 1803 bis 1814 waren beide Wallis mit Frankreich vereinigt. In Gemäßheit der Verfassung von 1815 wurden beide zu einem Kanton verbunden; jedoch hatte Ober-Wallis insofern

ein Uebergewicht, als es mehr Abgeordnete in die gesetzgebende Behörde sendete. Darüber herrschte schon lange Unzufriedenheit. In den neuesten Zeiten hat dieselbe zum völligen Bruch zwischen beiden Landestheilen geführt. Unter-Wallis hat sich gegen den Willen von Ober-Wallis zu einem eigenen Kanton konstituiert. Der Vorort, welcher vergebens seine Vermittelung versuchte, legte jetzt der Tagesagung diese Verhältnisse vor, und die Tagesagung beschloß, es sollten für jetzt weder Abgeordnete von Ober- noch von Unter-Wallis zu der Tagesagung zugelassen, es solle die Einheit des Kantons aufrecht erhalten, und es solle ein Verfassungskonvent berufen werden, der eine neue Verfassung des Kantons entwerfe, die dann der Bevölkerung desselben zur Annahme oder zur Verwerfung vorgelegt werde.

Frankreich.

Paris, d. 29. Juli. Die Feier der Erinnerung an die drei glorreichen Tage ging im Ganzen ohne politische Aufregung und Bedeutung vorüber. Die Organe der Opposition wollen einen starken Kontrast bemerkt haben in dem Zweck der Feier und der ängstlichen Vorsicht der Regierung, die gleichsam bei der festlichen Begehung einer vor neun Jahren ausgebrochenen Revolution eine neue besorgte und um sie abzuhalten die nöthig erachteten Anstalten traf. Am 27. Juli — bei der Todtenfeier an den Gräbern der Gefallenen — sollen Prozessionen von 1000 bis 1500 Individuen sich genähert haben, patriotische Gefühle laut werden zu lassen; man hat sie aber — so wird versichert — unter Bezeigung großer Verlegenheit davon abgehalten. Die ministeriellen Blätter versichern, nichts dergleichen sei geschehen; die Polizei habe nur die bei jedem Zusammenströmen der Menge unerläßlichen Anstalten getroffen. Der König Ludwig Philipp hat am 28. Juli die Ehrenmedaillen ausgetheilt, welche von der Jury der Kunst- und Manufakturausstellung den verschiedenen Fabrikanten und Erfindern zuerkannt worden sind. — Der Erzbischof von Paris ist neuerdings ernsthaft erkrankt.

Paris, d. 30. Juli. Das gestrige Julifest ist bei schönem Wetter unter Vergnügungen aller Art aufs heiterste und angenehmste begangen worden.

Mit dem Erzbischof von Paris muß es bedenklich aussehen; nicht weniger als sechs Aerzte haben gestern eine Consultation über seinen Zustand gehalten.

Großbritannien und Irland.

Nach einem Schreiben aus Birmingham vom 25. Juli im Morning Chronicle herrscht noch immer Besorgniß, und die meisten Krämer und kleinen Manufakturisten sind überzeugt, daß ein neuer allgemeiner Aufstand ausbrechen wird. Sie glauben, daß die Chartisten, so lange die Stadt mit zahlreichen Truppen besetzt ist, so viel Unheil anrichten werden als sie können, Häuser und Fabriken verbrennen, aber es vermeiden werden, mit den Truppen in offenen Kampf zu gerathen. Unter der arbeitenden Klasse soll große Abneigung herrschen, sich als außerordentliche Konstables beeidigen zu lassen, und in mehreren Fabriken, wo man sie dazu aufforderte, sollen die Arbeiter geantwortet haben, daß sie zwar die Fabrik, in welcher sie arbeiten, vertheidigen, aber nicht gegen ihre Standesgenossen aufzutreten, sondern an denselben festhalten und endlich Diejenigen verlassen würden, welche, da sie als Stimmberühigte Antheil an der Gesetzgebung hätten, auch die von ihnen gegebenen Gesetze vertheidigen möchten. Beide Parteien bereiten sich jetzt zu den Verhandlungen vor den Assisen in Warwick vor. Wie es heißt, werden die Kosten der gerichtlichen Verfolgung gegen alle Chartisten von der Regierung bestritten werden. Die Chartisten haben dagegen einen Ausschuß ernannt, der einen sogenannten Vertheidigungsfonds sammeln soll, um den Angeklagten den Beistand von Sachwaltern zu verschaffen. Ueber die Störer der öffentlichen



Ruhe zu Birmingham sind strenge Urtheile gefällt worden. Die Meuterer wurden, je nach dem Grade ihrer Verbrechen, zu funfzehn- und siebenjähriger Deportation verurtheilt. Die der ersteren Klasse sind solche, die Polizei-Beamte mit Dolchstichen verwundet haben.

### Belgien.

Brüssel, d. 26. Juli. Der Vaderlander schreibt aus Brüssel, die französische Regierung habe schon eine Note an das belgische Ministerium gerichtet, worin auf die Rückerstattung der Kosten der doppelten französischen Intervention in Belgien gedrungen wird. Der Betrag dieser diplomatischen Rechnung sei 60 bis 70 Millionen Fr. Das pariser Cabinet bringt nach dem Korrespondenten des stamländischen Journals die prompte Bezahlung dieser Schuld in Verbindung mit der Frage wegen der Erhöhung des Eingangszoll auf unsere Leinwand, und unsern Ministern schien der Fall so bedenklich, daß sie sich an den König Leopold gewandt haben, er möge selbst in Paris die Sache zu einem guten Resultat führen.

Nach dem Journal des Flandres exportirt Belgien nach Frankreich jährlich für 3,000,000 Fr. rohen Flach und für 32,000,000 Fr. Linnen-Gewebe aller Art. Diese Summe von 35,000,000 Fr. wird fast ganz von den beiden Flandern absorbiert, die für die Linnen-Industrie eine Bevölkerung von 500,000 Seelen beschäftigen. Die Ausfuhr wäre noch viel bedeutender, wenn nicht Frankreich die Zölle nach und nach so hoch gestellt hätte, daß die geringste Erhöhung diesen Handel ganz vernichtete. Nach den Berechnungen, die hierüber angestellt worden, würde Belgien, wenn ihm der französische Markt geschlossen würde, eine jährliche Summe von 17,000,000 Fr. reinen Gewinns verlieren. Tausende von Familien leben von dieser Industrie, und wenn also Frankreich seine Drohungen ausführt, so würden unsere Spinner und Weber zur Unthätigkeit und zum Elend verurtheilt.

Arson, d. 26. Juli. Gestern hat ein von Brüssel kommender Courier dem General de Lhabor, Kommandanten der Provinz, und den Mitgliedern der Grenzcommission Depeschen überbracht. Unverzüglich ist den Truppen, welche Martelange besetzt haben, der Befehl gesandt worden, dieses Dorf zu räumen, das neutral bleiben und nicht durch Truppen einer der beiden Theile besetzt werden soll, bis zur Lösung der Schwierigkeiten, die sich hinsichtlich dieser Gemeinde erhoben haben. Die Räumung wird auf der Stelle stattfinden.

### Türkei.

Konstantinopel, d. 10. Juli. So eben läuft hier die Nachricht ein, daß Ibrahim Pascha in Verfolgung der Trümmer der Großherrlichen Armee den Taurus überschritten habe.

Konstantinopel, d. 17. Juli. Der Divan ist fortwährend in Permanenz. Gestern wurde ein großer Divan abgehalten, welchem die aus den benachbarten Provinzen hier anwesenden Aghas beiwohnten. Hierbei erschien die Sultanin-Balide (Kaiserin-Mutter) an der Seite ihres Sohnes, dessen Vertheidigung sie den Großen des Reiches mit rührenden Worten empfahl. Der Großvezier Chosrew-Pascha ergriff hierauf das Wort und legte eine Darstellung der Lage des Reiches vor, wobei er als einziges Mittel der Erreichung eines ehrenvollen Friedens auf fortgesetzte Kriegsrüstungen antrug. Er theilte zugleich mit, daß die Friedensanträge nebst der Vermittelung der europäischen Höfe bereits nach Alexandrien abgegangen seien, daß man aber nicht wehrlos dem Feind ins Angesicht sehen könne. Nach diesem Divan wurde die Absetzung des des Verraths bezüchtigten Hafiz-Pascha sowie des Kapudan-Pascha

beschlossen. Hussein-Pascha von Widdin, der sich bei Varna im Jahr 1828 so auszeichnete, wurde zum Nachfolger des Hafiz-Pascha, und Zahir-Pascha zum Kapudan-Pascha ernannt. Von der Flotte des Kapudan-Pascha sowie von ihm selbst weiß man im Publikum nur so viel, daß er in den Gewässern von Rhodus gesehen wurde. — Die Nachrichten aus dem Lager bei Rum-Kale, wo sich die flüchtigen Truppen des Hafiz-Pascha sammeln, lauten nicht so kläglich; es sollen bereits gegen 2000 Flüchtlinge dort eingetroffen sein. Von den preussischen Offizieren sind einige geblieben. Baron Millingen ist von seinen eigenen Truppen ermordet worden (?). Nach obigen Beschlüssen des Divans und in Folge der fortgesetzten Rüstungen fürchtet man, daß Ibrahim-Pascha mit seiner Armee weiter vorrücken werde, obgleich Hr. Caillé bei ihm eingetroffen ist.

Türkische Grenze, d. 24. Juli. An der serbischen Grenze wird die Echtheit der Proklation des Fürsten Milosch gegen seine Abdikation noch von Vielen bezweifelt. Man begreift nicht, daß er seine in Belgrad zurückgebliebene Familie auf eine solche Weise bloßstellen sollte. Sein Bruder JEFFREY ABRENOVITSCH ist nicht abgereist, sondern jetzt einer der eifrigsten Regierungsführer in Belgrad. — Nachrichten aus Adrianopel vom 17., aus Philippopolis vom 11., aus Solonichi vom 13. und aus Seres vom 16. dieses melden übereinstimmend, daß dort die Huldigung für den neuen Sultan ruhig vorüberging. Sämmtliche Gouverneure sind dem neuen System zugethan und haben in ihrer Treue nicht einen Augenblick gewankt. In Widdin, Orsova und Silistria ging die Proklamirung des Kaisers ebenfalls ruhig vorüber. Aus Albanien und Bosnien erwartet man mit einiger Spannung Nachrichten hierüber. Die Fürsten der Moldau und Wallachei schicken sich an, dem neuen Herrscher durch Abgeordnete ihren Eid der Treue zu leisten. Noch ist keine neuere Nachricht über die Operation der türkischen Flotte mit dem Kapudan Pascha in Belgrad eingetroffen. Man erwartet stündlich einen Courier mit Briefen bis zum 17. aus Konstantinopel.

(Triefst, d. 24. Juli.) Die heute erhaltenen Briefe aus Konstantinopel vom 10. L. M. bestätigen, daß der Divan den Entschluß gefaßt habe, um jeden Preis den Frieden mit Mehmed Ali abzuschließen. Einige wollen indeß wissen, daß die Flotte mit Vorwissen des neuen Sultans ausgelaufen sei, und der Divan den Repräsentanten der europäischen Mächte auf den verlangten Aufschluß darüber eine ausweichende Antwort gegeben habe. Uebrigens herrscht in Konstantinopel die vollkommenste Ruhe. Einige Verschwörungen, denen man durch strenge Wachsamkeit auf die Spur gekommen, wurden im Keim erstickt. Auch die Janitscharen regten sich wieder, und die seidene Schnur verrichtet jetzt allnächtlich viele Dienste.

Man hat über Marseille Nachrichten aus Alexandrien vom 14. Juli. Der Kapudan Pascha war mit der ganzen türkischen Flotte in den Gewässern von Rhodos. Die englische Flotte kreuzte bei der Insel Cypern. Das englische Dampfboot Blazer ist am 25. Juli mit dem Briefpostfelleisen aus Ostindien von Alexandrien zu Marseille angekommen. Nach der Gazette du Midi hatte sich an der Börse zu Marseille das Gerücht verbreitet, die russische Flotte von Sebastopol habe 16000 Mann bei Dujafdere ans Land gesetzt.

### Bermischtes.

— Sangerhausen, den 24. Juli. Heute beging der hiesige Kriminal-Gefangen-Aufseher Christian Heideberger, welcher am 24. Juli 1789 beim damals Churfürstl. Sächs. Justiz-Amte hieselbst als Amtsfrohn angestellt wurde, sein 50jähriges Dienst-Jubiläum und wurden dem Jubilar nicht nur von seinen Vorgesetzten, sondern auch von seiner Familie und Freunden Geschenke und Beweise herzlicher Theilnahme dar-

gebracht. Ungeachtet mehrerer im Jahre 1810 von dem später hingerichteten Räuber Michel bei einem Fluchtversuch erhaltenen Verwundungen genießt der wackere Mann noch eine dauerhafte Gesundheit.

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

	Halle, den 3. August.			
	2 thl.	7 sgr. 6 pf.	bis 2 thl. 8 sgr. 9 pf.	
Weizen	1	20	—	—
Roggen	1	7	6	—
Gerste	—	26	3	—
Hafer	—	—	1	2 6

Magdeburg, den 2. August. (Nach Wisvetn.)

Weizen	48	62	thl.	Gerste	—	—	thl.
Roggen	—	—	—	Hafer	23	—	24

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 2. August: 20 Zoll unter 0.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. August.

Im Kronprinzen: Frau Oberforstmeister v. Winterfeld u. Hr. Geh. Finanzrath v. Brandt a. Erfurt. — Hr. Oekonomie-

Commissar Beyer a. Plessig. — Hr. Kaufm. Wilkens a. Bremen. — Hr. Kaufm. Hellers a. Eiberfeld. — Hr. Kaufm. Krüger a. Draunshweig. — Frau v. Salowsta a. Warschau.

Stadt Zürich: Frau Oberbergrath v. Basse a. Bleckenborn. — Hr. Botanist Dr. Gray u. Dr. Klotz, K. S. Irrenarzt a. Leipzig. — Hr. Musikdirector Wühling a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Grävel a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Wrede a. Halberstadt. — Hr. Prediger Dannhauer a. Pommern. — Hr. Kaufm. Killinger a. Leipzig. — Frau Amts-Rath Morgenstern a. Haderleben.

Goldnen Ring: Hr. Dr. med. Endres a. Limperich. — Hr. Rector Stugbach a. Düben. — Die Hrn. Kaufl. Marfina, Goldschmidt u. Lehmann a. Güstrow. — Hr. Kaufm. Güstrow u. Hr. Kandidat Hartwig a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Protokollführer Hübbe a. Sangerhausen. — Hr. Kaufm. Rosenberg a. Magdeburg. — Hr. L. Ger. Rath v. Zoller a. Naumburg. — Die Hrn. Gymnasialten Gebr. Vogel a. Erfurt.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Lehrer Draberg u. Franke a. Zeitz. — Hr. Graf v. Egloffstein a. Königsberg. — Hr. v. Zedlitz a. Prag. — Hr. Stud. Hohmann a. Berlin.

### Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf bei dem Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Halle.

Das zu Eisdorf sub No. 23 belegene dem Schulzen Johann Friedrich Fritsch dafelbst gehörige Kossathengut nebst Zubehör nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 507 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf. soll am 21. September c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

### Rittergutspachtung.

Ein im Mansfelder Gebirgskreise gelegenes, noch auf eine geraume Zeit verpachtetes Rittergut, wünscht der zeitige Pächter sofort oder doch von Johanni 1840 ab zu cediren. Nähere Auskunft ertheilt hierüber der Justiz-Commissar Hindewald in Hertzstädt und Wilke in Halle.

Hegel's und de Wette's zahlreicher Freunde.

Bei C. A. Wolff in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle in der Kämmer'schen Buchh. zu haben:

Das

in Kupfer gestochene und wohlgetroffene Portrait des berühmten Philosophen

G. W. F. Hegel.

Mit Hegel's Handschrift.

Folio. Schweizer Velinpapier 15 Sgr.

Ferner:

W. M. Leberecht de Wette,

Dr. und Prof. der Theologie.

geb. von L. Buchhern und in Kupfer gestochen von Bollinger.

Folio 15 Sgr.

**Apfeltorten von frischen Äpfeln, russische Torten, ganz vorzüglich schön gefüllte und Frucht-Bonbons, so wie die beliebten Plunder-Brezeln, alle Morgen frisch, empfiehlt Lehmann aus Berlin, am Markt, Schmeerstraßen-Ecke.**

Alle Sorten fertige Särge sind jederzeit vorräthig zu sehr billigen Preisen bei dem Tischlermeister Carl Petri jun., wohnhaft bei dem Schlossermeister Ebert in Landsberg.

### Brauhaus-Verkauf.

Ich bin gesonnen, mein in Pröttitz bei Werbenfels gelegenes Brauhaus sogleich zu verkaufen; die Hälfte der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben. Näheres ertheilt Unterzeichnetener.

Siebichenstein, den 5. August 1839.

Beyer,  
Braucher.

Große saure Gurken, hart und sehr wohl-schmeckend, verkauft in ganzen Kassen und ausgezählt billigt

Friedr. Wilh. Dalchow.

Feine Mund-Lassen mit Ansichten von Halle, billig und schön.

**Th. Gerlach jun.**

### Bekanntmachung.

Ein langer schwarzeidener Handschuh ist gefunden worden, und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren in No. 1137. abgeholt werden.

Montag den 5. August Concert vom Musikchor des Hochtbl. Füsilier-Bataillons und Garten-Erleuchtung bei Kühne auf der Maille.

### Ausverkauf.

Um unser Lager aufs schnellste zu räumen, verkaufen wir

3/4 br. Gros de Berlin à Elle zu 25 bis 27 1/2 Sgr.

10/4 br. franz. Thibets à Elle von 12 1/2 bis 25 Sgr.

6/4 br. carrirte Merinos à Elle 5 bis 7 Sgr.

2/4 br. Thibets à Elle 5 Sgr.

2/4 br. carrirte Merinos 3 1/2 Sgr.

2/4 br. bedruckte Thibets 5 Sgr.

8/4 br. faconnirte Thibets 17 1/2 Sgr.

halbscheidene Roben à 2 Thlr.

feinste Jaconnet-Kleider 2 Thlr.

Glatte Mousselin de lain-Roben à 5 Thlr.

Spitzen- und Blondenkleider, früher 20 Thlr., jetzt 5 Thlr.

Damenmäntel von 5—10 Thlr.

3/4 br. franz. Zige, feinste Qualität, von 5 bis 7 1/2 Sgr.

Blonden- und Flortücher à 12 1/2 Sgr.

französische Tücher, früher 20 Thlr., jetzt 8 Thlr.

eine große Auswahl beste Qualität Kattune zu 3 1/2 Sgr.

3/4 br. Körper-Ginghams 3 1/2 Sgr.

Engl. Leinen 3 1/2 Sgr.

und vieles andere zu bedeutend billigen Preisen.

F. Mendel & Comp.

### Fürstenthal.

Montag den 5. August vollstimmiges Harmonie-Concert.

Stadt-Musikchor.